



Gottesdienst zum Tag der Schöpfung – 1. September

ERÖFFNUNG

LITURGISCHE ERÖFFNUNG:

✠ **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

A: Amen.

Der Herr der uns erschaffen hat sei mit euch (mit uns.)

A: Und mit deinem Geiste.

Wir sind hier zusammengekommen um den Tag der Schöpfung zu feiern. Papst Franziskus hat diese Idee der orthodoxen Kirche aufgegriffen. Dieser Gebetstag steht unter der Patronanz der Gottesmutter Maria, sowie des heiligen Franz von Assisi, der in seinem Sonnengesang so viele Menschen guten Willens zum Lob des Schöpfers und zum Respekt vor der Schöpfung inspiriert hat.

In seiner Enzyklika LAUDATO SI' sagt uns Papst Franziskus:

„Laudato si', mi' Signore – Gelobt seist du, mein Herr“, sang der heilige Franziskus von Assisi. In diesem schönen Lobgesang erinnerte er uns daran, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“

(Aus der Enzyklika LAUDATO SI', Nr. 1 von Papst Franziskus)

GESANG: GL 864 Höchster, allmächtiger (Sonnengesang)

VERKÜNDIGUNG

Vorschlag 1

Andacht zu Ps 104

Andachtsabschnitt Schöpfung: GL 680,4

GESANG: GL 467 Erfreue dich, Himmel

oder: Vorschlag 2

Die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes

LESUNG: Röm 8, 18-25

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

Schwestern und Brüder!

¹⁸Ich bin überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer taucht, Christus selber taucht. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht; wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, da er versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des Priesteramtes Jesu Christi; durch sinnfällige Zeichen wird in der Heiligung des Menschen Anteil an der heiligen Eucharistie und in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi; daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede Liturgie heiliger als Werk der Kirche und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Dogmatische Konstitution Concilium Nr. 7

¹⁹Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

²⁰Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat; aber zugleich gab er ihr Hoffnung:

²¹Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.

²²Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.

²³Aber auch wir, obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben, seufzen in unserem Herzen und warten darauf, dass wir mit der Erlösung unseres Leibes als Söhne offenbar werden.

²⁴Denn wir sind gerettet, doch in der Hoffnung. Hoffnung aber, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht?

²⁵Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen, dann harren wir aus in Geduld.

(Di 30. Wo. JK ,I Lektionar VI, Seite 348)

GESANG:

GL 619, 1+2 Alles, was Odem hat (Kanon),

+ Canticum Dan 3

In seiner Enzyklika LAUDATO SI' sagt uns Papst Franziskus:

Der große Reichtum der christlichen Spiritualität, der im Laufe von zwanzig Jahrhunderten aus persönlichen und gemeinschaftlichen Erfahrungen hervorgegangen ist, bietet einen schönen Beitrag zu dem Versuch, die Menschheit zu erneuern. Ich möchte den Christen einige Leitlinien ökologischer Spiritualität vorschlagen, die aus den Überzeugungen unseres Glaubens entspringen, denn was das Evangelium uns lehrt, hat Konsequenzen für unsere Art zu denken, zu empfinden und zu leben. Es geht darum, nicht so sehr über Ideen, sondern vor allem über die Beweggründe zu sprechen, die sich aus der Spiritualität ergeben, um eine Leidenschaft für den Umweltschutz zu fördern. Denn es wird nicht möglich sein, sich für große Dinge zu engagieren allein mit Lehren, ohne eine „Mystik“, die uns beseelt, ohne „innere Beweggründe, die das persönliche und gemeinschaftliche Handeln anspornen, motivieren, ermutigen und ihm Sinn verleihen“. Wir müssen zugeben, dass wir Christen den Reichtum, den Gott der Kirche geschenkt hat, nicht immer aufgenommen und weiterentwickelt haben – ein Reichtum, in dem die Spiritualität nicht von der Leiblichkeit, noch von der Natur oder den Wirklichkeiten dieser Welt getrennt ist, sondern damit und darin gelebt wird, in Gemeinschaft mit allem, was uns umgibt.

(Aus der Enzyklika LAUDATO SI', Nr. 216 von Papst Franziskus)

STILLE

oder: **Vorschlag 3**

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut

LESUNG:

Gen 1, 1.26-31a

Lesung aus dem Buch Genesis

¹Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde;

²⁶Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.

²⁷Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

²⁸Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

²⁹Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.

³⁰Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es.

^{31a}Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

(Osternacht [1.L.Kf.] Lektionar A I, Seite 142)

GESANG:

GL 58 Lobe den Herrn, meine Seele + Ps 104

In seiner Enzyklika LAUDATO SI' sagt uns Papst Franziskus:

Von „Schöpfung“ zu sprechen ist für die jüdisch-christliche Überlieferung mehr als von Natur zu sprechen, denn es hat mit einem Plan der Liebe Gottes zu tun, wo jedes Geschöpf einen Wert und eine Bedeutung besitzt. Die Natur wird gewöhnlich als ein System verstanden, das man analysiert, versteht und handhabt, doch die Schöpfung kann nur als ein Geschenk begriffen werden, das aus der offenen Hand des Vaters aller Dinge hervorgeht, als eine Wirklichkeit, die durch die Liebe erleuchtet wird, die uns zu einer allumfassenden Gemeinschaft zusammenruft.

(Aus der Enzyklika LAUDATO SI', Nr. 76 von Papst Franziskus)

STILLE

LOBPREIS

Optional:

[Vor dem Altar oder in der Mitte der Versammlung wird eine Weihrauchschale aufgestellt. Nachdem Weihrauch eingelegt wurde wird folgendes Gebet gesprochen:]

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer tauft, Christus selber tauft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, da er versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des priesterlichen Amtes Christi; durch sinnentfremdete Zeichen wird in der heiligen Messe Christus selbst als Priester und als Opfer gebracht, und in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede Liturgie heilig und vollwertig, und seine Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Messe, Sacrosanctum Concilium Nr. 7.

Gebet mit der Schöpfung

**Wir preisen dich, Vater, mit allen Geschöpfen,
die aus deiner machtvollen Hand
hervorgegangen sind.**

**Dein sind sie
und erfüllt von deiner Gegenwart und Zärtlichkeit.
Gelobt seist du.**

Liedruf:

oder:

GL 386 Laudate omnes gentes

GL 919,1 Alles, was Odem hat (Kanon)

**Sohn Gottes, Jesus,
durch dich wurde alles erschaffen.
In Marias Mutterschoß
nahmst du menschliche Gestalt an;
du wurdest Teil dieser Erde
und sahst diese Welt mit menschlichen Augen.
Jetzt lebst du in jedem Geschöpf
mit deiner Herrlichkeit als Auferstandener.
Gelobt seist du.**

Liedruf:

oder:

GL 386 Laudate omnes gentes

GL 919,1 Alles, was Odem hat (Kanon)

**Heiliger Geist, mit deinem Licht
wendest du diese Welt der Liebe des Vaters zu
und begleitest die Wehklage der Schöpfung;
du lebst auch in unseren Herzen,
um uns zum Guten anzutreiben.
Gelobt seist du.**

Liedruf:

oder:

GL 386 Laudate omnes gentes

GL 919,1 Alles, was Odem hat (Kanon)

**O Gott, dreifaltig Einer,
du kostbare Gemeinschaft unendlicher Liebe,
lehre uns, dich zu betrachten
in der Schönheit des Universums,
wo uns alles von dir spricht.
Erwecke unseren Lobpreis und unseren Dank
für jedes Wesen, das du erschaffen hast.
Schenke uns die Gnade, uns innig vereint zu fühlen
mit allem, was ist.**

Liedruf:

oder:

GL 386 Laudate omnes gentes

GL 919,1 Alles, was Odem hat (Kanon)

**Gott der Liebe,
zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe
zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,
damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit,
das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern
und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.
Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns mit deiner Macht
und deinem Licht,
um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,
damit dein Reich komme,
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens,
der Liebe und der Schönheit.
Gelobt seist du.
Amen.**

(Aus der Enzyklika *LAUDATO SI'*, Nr. 246 von Papst Franziskus)

Liedruf:

oder:

GL 386 Laudate omnes gentes

GL 919,1 Alles, was Odem hat (Kanon)

[Anschließend wird die Gemeinde eingeladen ein Weihrauchkörnchen in die Weihrauchschale zu legen. Dazu wird der Liedruf langsam meditativ wiederholt, oder instrumental die Melodie des Sonnengesangs.]

ABSCHLUSS

SCHLUSSGEBET:

Vorschlag 1

**O Gott,
Großer und Höchster,
Du allein Unsterblicher!
Du wohnst in unnahbarem Lichte.
Du hast die ganze Schöpfung in Weisheit erschaffen
Und das Licht von der Finsternis geschieden.
Du hast die Sonne zur Herrschaft über den Tag gesetzt,
den Mond aber und die Sterne zur Herrschaft über die Nacht.
Du hast uns Sünder gewürdigt,
auch in der gegenwärtigen Stunde vor Dein Angesicht zu treten
und Dir das Lob darzubringen.
Du menschenliebender Herr,
lass unser Gebet zu Dir aufsteigen wie Weihrauch,
und nimm es an als duftenden Wohlgeruch.
Denn Du bist ein gütiger und menschenliebender Gott,
und Dir senden wir die Verherrlichung empor,
dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste,
jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

A: Amen

(aus der orthodoxen Liturgie,
Die göttliche Liturgie der vorgeweihten Gaben,
München-Eichstätt-Paderborn 2013, S 21f. gekürzt)

Vorschlag 2

**Allmächtiger Gott,
du hast die Schöpfung mit ihren Kräften
der Arbeit des Menschen anvertraut.
Gib, dass wir in christlichem Geist
unsere Aufgaben erfüllen,
unseren Schwestern und Brüder in selbstloser Liebe dienen
und Mitarbeiter werden
an der Vollendung deines Werkes.
Darum bitten wir durch Christus unseren Herr.**

A: Amen.

(TG Messen für besondere Anliegen,
25. Um Segen für die Arbeit,
MB II, S. 1063)

SEGEN UND ENTLASSUNG:

Wenn ein Priester oder Diakon der Feier vorsteht, folgen Segen und Entlassung wie am Ende der Messfeier.

Wenn ein Laie die Feier leitet wird folgende Segensbitte gesprochen:

**Der Herr segne uns,
er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben.**

A: Amen.

SCHLUSSGESANG:

GL 874 Singet, danket unserm Gott

oder: GL 886 Lasst uns miteinander (Kanon)

oder:

Mit folgender Hinführung:

Papst Franziskus hat diesen Tag auch der Gottesmutter Maria anvertraut. Im folgenden Lied singen wir vom Weg des Menschen durch die verwundete Welt und vom Wunder ihrer Erlösung durch die Menschwerdung ihres Schöpfers.

GL 224 Maria durch ein Dornwald ging

Weitere Lieder zur Auswahl:

GL 144,1.2.4.7 Nun jauchzt dem Herren

GL 393 Nun lobet Gott

GL 402 1-5.11.12 Danket Gott, denn er ist gut

GL 411 Erde singe

© Liturgiereferat der Erzdiözese Wien

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer tauft, Christus selber tauft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, da er versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des priesterlichen Jesu Christi; durch sinnfällige Zeichen wird in der Heiligung des Menschen die Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede liturgische Handlung als priesterliche und in je eigener Weise bewirkt, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Eucharistie, Sacrosanctum Concilium Nr. 7